



DEUTSCHER FISCHEREI-VERBAND E.V.

Union der Berufs- und Angelfischer
Venusberg 36 - 20459 Hamburg
Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49
info@deutscher-fischerei-verband.de

Datum: 28.10.2021/cu

PRESSEMITTEILUNG

Deutscher Fischereitag vom 2. bis 4. November 2021 in Emden

Der **Vize-Präsident des Deutschen Fischerei-Verbandes, Dirk Sander**, eröffnet am 02.11.2021 um 17:00 Uhr den Deutschen Fischereitag in Emden. **Dr. Angela Merkel, Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland**, wird zur Eröffnung eine Videobotschaft anlässlich des 150jährigen Bestehens des Deutschen Fischerei-Verbandes senden. Die **Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Beate Kasch**, und die niedersächsische **Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Barbara Otte-Kinast**, werden bundes- und landespolitische Einschätzungen zu fischereilichen Themen in ihren Grußworten beitragen. Der **Oberbürgermeister der Stadt Emden, Tim Kruithoff**, wird die Teilnehmer des Fischereitages in seiner Stadt begrüßen.

Der Verbandstag gibt rund 200 angemeldeten Teilnehmern aus Politik, Verwaltung und der gesamten deutschen Fischerei die Gelegenheit, Informationen auszutauschen, eine fischereipolitische Lagebewertung vorzunehmen und gemeinsame Forderungen an die Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung zu richten. Besonderes Anliegen des Verbandes ist dabei die **zukünftige Rolle von Fisch in der klimagerechten Ernährung der Menschheit**. Wissenschaftler hatten errechnet, dass dabei eine Steigerung der Erzeugung und des Verbrauchs von Fischereierzeugnissen um 50 % erforderlich ist. Fischerei und Aquakultur sind demnach bei einem wirksamen Klimaschutz ein Teil der Lösung und nicht das Problem.

Während der dreitägigen Veranstaltung gibt es verschiedene Vortragsveranstaltungen. Der Wissenschaftliche Beirat des Deutschen Fischerei-Verbandes wird sich mit dem Thema: **Schutz mariner Biodiversität vor dem Hintergrund aktueller politischer Strategien** beschäftigen. Als Beitrag zum 150jährigen Jubiläum des Deutschen Fischerei-Verbandes wird zu Beginn der Veranstaltung ein im Vorfeld aufgezeichnetes Kamingsgespräch mit Prof. Dr. Gotthilf Hempel zur Fischereiforschung früher und heute ausgestrahlt. Das Gespräch führte Dr. Christopher Zimmermann, Direktor des Thünen-Instituts für Ostseefischerei. Daneben behandeln verschiedene Arbeitsausschüsse und Fachgruppen des Verbandes aktuelle Fachthemen.

Die **Kutterfischer** in der Ostsee sind durch die Quotenentscheidungen der EU-Fischereiminister akut in ihrer Existenz bedroht. Nachdem für dieses Jahr die Quoten bei Westdorsch und Hering schon unter das Existenzminimum gedrückt worden waren, haben die Fischereiminister im Oktober entschieden, dass die gezielte Fischerei auf Westdorsch und Westhering im nächsten Jahr eingestellt wird. Beim Dorsch gibt es nur noch ein paar Tonnen Beifangquote für die Plattfischfischerei und Heringe dürfen nur noch von ein paar kleinen Booten mit passiven Fanggeräten gezielt befischt werden. Hierzu wird es sicher Gespräche mit dem Bundesministerium und den zuständigen Landesbehörden geben, um gemeinsam Lösungen für die betroffenen Betriebe zu entwickeln. Die Situation bei den Krabbenfishern ist ebenfalls schwierig. Die Krabbenfischerei hat 2019 und 2020 wirtschaftlich sehr schlechte Jahre hinter sich, und das laufende Jahr wird voraussichtlich auch nicht besser. Nachdem die Entschälung in Marokko durch Corona deutlich reduziert wurde, sind die Erzeugerpreise durch Überangebot gesunken und die Verbraucherpreise durch Knappheit von Krabbenfleisch angestiegen. Die Nachfrage nach Krabben ist ungebrochen, aber von den hohen Endverbraucherpreisen können die Krabbenfischereibetriebe nicht profitieren.

Die **Hochseefischer** haben durch den Brexit erhebliche Quotenverluste erlitten. Es wird bei diesem Fischereitag darum gehen, europäische Hilfen für die Anpassung an die neue Lage nach dem Brexit auf nationaler Ebene so zu gestalten, dass die betroffenen Betriebe mit der Unterstützung Maßnahmen treffen können, um ihre wirtschaftliche Existenz zu sichern. Der Brexit hat auch noch zu weiteren Belastungen bei der Fischerei im Rahmen von Drittlandsabkommen geführt. Norwegen hat das Ausscheiden der Briten aus diesen Abkommen dazu genutzt, sich selbstständig eine höhere Makrelen- und Heringsquote zuzuteilen. In den Gewässern um Spitzbergen will man den EU-Fahrzeugen zudem die vertraglich vereinbarte Kabeljauquote kürzen. Es wird es ebenfalls Gespräche mit dem Bundesministerium geben, um die Lage zu erörtern und gesamteuropäische Reaktionen vorzubereiten.

Für die **Fluss- und Seenfischerei** stehen die Lösung der Probleme mit Prädatoren wie Kormoran, Reiher und Otter im Vordergrund der Beratungen. Des Weiteren ist die Erhaltung der Aalbestände für die Binnenfischer ein wichtiges Thema. Die Evaluierung der EU-Aalverordnung im letzten Jahr hat gezeigt, dass ihr Regelwerk als Instrument zur Erholung des europäischen Aalbestands nach wie vor erforderlich und zweckmäßig ist. In Deutschland ist die wichtigste Maßnahme im Rahmen der Aalmanagementpläne der Besatz. Damit wird die geforderte Blankaalabwanderungsrate von 40 % momentan noch nicht erreicht. Das ist dadurch begründet, dass die Mehrzahl der ergriffenen Maßnahmen zugunsten jüngerer Altersklassen des Aalbestandes (Besatzmaßnahmen, Erhöhung des Mindestmaßes etc.) in den jeweiligen Managementgebieten wirken. Durch die Maßnahmen konnten die Aalbestände aber stabilisiert und teilweise erhöht werden. Die derzeitigen Prognosen gehen davon aus, dass ab dem Jahr 2024 eine merkliche Erhöhung der Blankaalabwanderung zu erwarten ist. Die **Aquakultur** kann in Deutschland und in Europa nicht am weltweiten Wachstum der Branche teilhaben. Während die weltweite Aquakulturproduktion in den letzten 20 Jahren um 100 % gewachsen ist, gab es in Deutschland einen Rückgang von 15 %. Auch hier gibt es große Probleme mit Prädatoren, die ein Wachstum der Produktion und der Betriebe verhindern. Außerdem gibt es hierzulande sehr viele Vorschriften, insbesondere im Umwelt- und Wasserrecht, die eine Zunahme der Erzeugung immer schwerer machen.

Die **Angelfischerei** ist eine sehr natur- und umweltschonende Form des Fischens. Es ist erfreulich, dass das Interesse bei vielen Bürgern im letzten Jahr stark gewachsen ist. Angeln ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Angler tragen vielfältig Verantwortung für aquatische Lebensräume und ihre Ressourcen. Im Rahmen der derzeit laufenden

Gesetzgebung soll die Freizeitfischerei in die Kontrollregelungen der EU sowie das Management von Meeresfischbeständen einbezogen werden. Hier muss man darauf achten, dass den Anglern keine überflüssigen bürokratischen Lasten entstehen und die Überwachungsmaßnahmen verhältnismäßig bleiben. Das gilt auch für die laufenden Bestrebungen, Angelverbote und unbegründete Einschränkungen des Angelns, beispielsweise in Naturschutzgebieten der Nord- und Ostsee ebenso wie im Binnenland, einzuführen bzw. auszudehnen.

Die **Arbeitsausschüsse und Fachgruppen** des Verbandes bearbeiten u. a. folgende Themen:

Die **Aalkommission** informiert in einer Vortragsveranstaltung über die aktuellen wissenschaftlichen Forschungsergebnisse zum Aal. Dabei wird es unter anderem um den aktuellen deutschen Umsetzungsbericht zur EU-Aalverordnung gehen. Ein weiterer Vortrag befasst sich mit der Bestandsentwicklung des Aals in den Küstengewässern von Mecklenburg-Vorpommern.

Die **Kormorankommission** diskutiert Fragen im Zusammenhang mit dem Management der europäischen Kormoran-Population zur Umsetzung der Beschlüsse des Europäischen Parlamentes sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Untätigkeit staatlicher Stellen. Sowohl für den Wiederaufbau der Aalbestände als auch für die Weiterentwicklung der Aquakultur in Deutschland stellen die übergroßen Kormoranbestände ebenso wie Fischotter und Biber ein wesentliches Problem dar.

Der Deutsche Fischerei-Verband vertritt die Interessen von bis zu 1 Million organisierter Fischer und Angler aus allen Sparten der deutschen Fischerei.

Der Umsatz der Fangwirtschaft in der Meeresfischerei (Kutter und Hochsee) betrug im Jahr 2020 insgesamt 182 Millionen Euro (- 6,6 %) bei Anlandungen von 181.137 t (- 6,1 %). Die Umsätze der Binnenfischerei und Fischzucht werden auf rund 100 Millionen Euro geschätzt. In der Erzeugung von Fisch und Meeresfrüchten sind in Deutschland rund 6.000 Menschen beschäftigt. Weitere 15–20.000 Beschäftigte sind von der einheimischen Erzeugung abhängig.

Achtung Pressetermin

02.11.2021, 10.00 Uhr im Rummel, Rathaus am Delft, Brückstraße 1, 26725 Emden

Hintergrundgespräch mit Vize-Präsident Dirk Sander, Oberbürgermeister Tim Kruihoff und den Verbandspräsidenten der Spartenverbände des Deutschen Fischerei-Verbandes
(nur nach vorheriger Anmeldung!)

Das komplette Programm entnehmen Sie bitte dem Anhang. Informationen zum Deutschen Fischerei-Verband finden Sie auf der Homepage:

<http://www.deutscher-fischerei-verband.de>.

Nachfragen/Anmeldung: Medienreferent Claus Ubl (0176-832 10 604)